

KONSORTIALFÜHRUNG

Klinik I für Innere Medizin, Uniklinik Köln
Ansprechpartner: Prof. Dr. Michael Hallek,
Direktor

PROJEKTLEITUNG

PD Dr. Michael Kusch – Psychoonkologische
Versorgungsforschung
Klinik I für Innere Medizin, Uniklinik Köln

KONSORTIALPARTNER

- Centrum für Integrierte Onkologie Köln Bonn,
Universitätsklinik Köln
- Institut f. Med. Statistik, Informatik und Epide-
miologie, Universitätsklinik Köln
- Institut f. Gesundheitsökonomie und Klinische
Epidemiologie, Universitätsklinik Köln
- Psychologisches Institut, Universität zu Köln
- Institut f. Medizinsoziologie, Versorgungsfor-
schung und Rehabilitationswissenschaft, Uni-
versität zu Köln
- Medizinische Informatik, Fachhochschule
Dortmund
- Krebsgesellschaft NRW e. V.
- Haus d. Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband
e.V.
- BARMER
- Techniker Krankenkasse
- Praxisgemeinschaft Internistischer Onkologie
und Hämatologie, Köln
- Qualitätszirkel Dermato-Onkologie Köln

isPO-Projekt

GESCHÄFTSADRESSE

Klinik I für Innere Medizin
Klinische Psychoonkologie
Psychoonkologische Versorgungsforschung

Universitätsklinikum Köln (AÖR)

Kerpener Str. 62

50937 Köln

KONTAKT

Telefon: +49 221 478-87410

Fax: +49 221 478-97191

Stempel der Einrichtung



Gefördert durch:



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**
Innovationsausschuss



isPO

Integrierte, sektorenübergreifende
Psychoonkologie

Federführende Institution

*Klinik I für Innere Medizin,
Uniklinik Köln*

Prof. Dr. Michael Hallek, Direktor

DAS PROJEKT

Jährlich erkranken über 420.000 Menschen in Deutschland an Krebs. Diagnose und Behandlung sind für viele Betroffene auch emotional und psychosozial sehr belastend. Über die Hälfte leiden unter Ängsten und Depressionen. Eine stabile emotionale und psychosoziale Situation von Krebspatienten kann die Wirksamkeit der medizinischen Therapien und damit die Heilungschancen unterstützen.

Das Projekt "Integrierte, sektorenübergreifende Psychoonkologie" kurz isPO zielt darauf, Ängste und Depressionen von Krebspatientinnen und Krebspatienten im stationären und ambulanten Sektor zu verringern, sowie deren psychosoziale Situation zu verbessern und die Selbsthilfe zu fördern. Im Rahmen des Projektes wird bis Ende 2021 ein psychoonkologisches Versorgungsprogramm entwickelt, umgesetzt und evaluiert. In diesem Programm werden die Strukturen, Prozesse und gewünschten Ergebnisse der Versorgung beschrieben, die Leistungserbringung transparent und nachprüfbar dokumentiert sowie Maßnahmen der Qualitätssicherung durchgeführt.

Gleichzeitig soll die Wirksamkeit dieser neuen Versorgungsform anhand der Reduktion von Angst und Depression nachgewiesen werden.

Das Projekt wird vom Innovationsfond des GBA gefördert und setzt die Forderung des Nationalen Krebsplans der Bundesregierung um, die „onkologischen Versorgungsstrukturen und die Qualitätssicherung“ weiter zu entwickeln.

METHODE

Am Projekt isPO wirken alle Sektoren des Gesundheitswesens mit. Dafür arbeiten die beteiligten niedergelassenen Haus- und Facharztpraxen und die beteiligten Krankenhäuser in Versorgungsnetzwerken am Standort Köln und drei weiteren Standorten in Nordrhein-Westfalen eng zusammen.



Die Patienten werden bei Ersterkrankung vom behandelnden Arzt informiert und zur Einschreibung in das Programm eingeladen. Im ersten Schritt erhalten sie dann von einem eigens geschulten Onkolotsen ein Informationsgespräch zu Fragen „Rund um den Krebs“. Zeigt sich in einem Früherkennungsscreening, dass spezifische psychosoziale Belastungen vorliegen, werden die Patienten von einer psychosozialen Fachkraft weitergehend unterstützt und angeleitet. Zeigen sich im Screening starke Belastungsreaktionen der Angst und Depression, erhalten die Patienten eine kontinuierliche psychoonkologische Beratung, Begleitung und Behandlung durch einen Psychotherapeuten.

EVALUATION

Das isPO-Programm wird umfassend erprobt, geprüft und bewertet. Dabei werden folgende Ziele angestrebt:

1. Es soll eine Versorgung aufgebaut werden, welche die Anforderungen an eine flächendeckende Umsetzung im deutschen Gesundheitswesen erfüllt.
2. Die Qualität des Programmes soll sichergestellt werden.
3. Es wird geprüft, ob die psychoonkologische Patientenversorgung im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung wirksam erbracht werden kann.

ÜBERTRAGBARKEIT

Bei Projektende liegen sämtliche Ergebnisse vor, die eine Übertragung des isPO-Programms in das Gesundheitswesen begründen und technisch ermöglichen. Zudem soll eine Übertragung des Programms auf die Versorgung anderer als onkologisch erkrankter Patienten möglich sein.

PROJEKTLAUFZEIT

48 Monate, vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2021

DATENSCHUTZ

Teilnehmende Patientinnen und Patienten werden nach entsprechender Aufklärung gebeten, in die Speicherung Ihrer Daten und in die Datenweiterleitung für die Evaluation einzuwilligen. Die Datenverarbeitung und der Schutz der Daten erfolgen nach Maßgabe der neuen EU-DSGVO.